

IV. Schwarzwald westlich der Nagold

- Liebenzell: Durchbohrter Steinhammer, vor längerer Zeit gefunden. Länge 15,2 cm. Privatbesitz. Abguß *US. A 1009. JB. NF. I 20.*
- Liebelsberg: Steinbeil gefunden 1914 in L. Privatbesitz. *JB. 1914 - 16, 5.*
- Neuweiler: 1. Steinbeil aus Diabastuff, 10 cm lang, gefunden 1911 am linken Abhang des Teinachtals, süd-südöstlich des Ortes. (*Abb. 4 [1].*) *US. A 513 JB. 1911, 5.*
2. Steinbeil, Diabastuff, Fundort Mädig, etwa 500 m östlich von Neuweiler. Besitzer Hauptlehrer Reiff-Neuweiler.
3. Steinbeil, Diabastuff, Fundort innerhalb des Ortes. Besitzer Hauptlehrer Reiff-Neuweiler.
- Igelsloch: Durchbohrter Hammer aus Talkschiefer, 13,7 cm lang. (*Abb. 4 [3].*) *US. A 512. JB. 1911, 4.*
- Oberniebelsbach: Steinbeil aus braun und grün geflecktem Quarzit, gefunden um 1890 beim Aekern auf dem Frohnberg, westlich vom Ort. Länge 7,8 cm. (*Abb. 4 [4].*) *US. A 563* als Geschenk von Oberlehrer Siegle-Illingen. *JB. 1912, 6.*

Bronzezeit

2. Jahrtausend v. Chr.

Funde dieser Zeit sind in unserem Gebiet auffallend selten.

A. Nördlich der Enz

- Waihingen a. Enz. 1. Bronzedeponierung, bestehend aus 5 Aerten mit breiter, stark geschweifeter Schneide. Gefunden 1873 in einem Acker bei W. Die Aerte zeigen zwei wenig verschiedene Formen: *Abb. 7 b, c* und *a, d, e,*
- | | | | |
|----|-----------------------|----------------------|---------------|
| b: | 20,7 cm lang, | 8,7 cm breit, | 427 gr schwer |
| c: | 21 " " | 8,6 " " | 420 " " |
| a: | } 19,5 - 20,5 cm lang | } 8,2 - 8,6 cm breit | 365 " " |
| d: | | | 357 " " |
| e: | | | 347 " " |
2. Lanzenspitze mit kurzem Blatt und langer Fülle, 18,8 cm lang. *US.* Näheres unbekannt. Vielleicht aus einem Grabhügel im Wald Schelmenbusch zwischen Illingen und Ensfingen stammend. *S. u.*
- Illingen: Im Wald Schelmenbusch, 1,5 km nordöstlich vom Ort halbwegs Ensfingen liegen in 500 m gegenseitiger Entfernung zwei nach Fri-

bolin nahezu eingeebnete Grabhügel. Oberförster Graf von Uerküll grub hier 1845 einen Hügel aus. Er enthielt das Skelett vermutlich eines 30 bis 40jährigen Mannes, dessen Schädel größtenteils erhalten war. Beigegeben waren aus Bronze zwei Lanzenspitzen, Reste der Zülle einer Lanzen spitze, ein Lappenbeil, zwei Pfeilspitzen, ein Messer mit Hirschhorngriff. *JB.* II E 22. Wahrscheinlich stammt von diesem Fund eine Lanzen spitze, 26 cm lang (Abb. 6, 3) und ein geschweiftes Messer, Griff abgebrochen, noch 16 cm lang (Abb. 6, 4), die beide unter dem Fundort Esingen in der *UC.* liegen; vielleicht auch die Lanzen spitze Baihingen 2 (s. o.). *Schr.* d. Württ. Alt. Ver. 1866, 84.

Schwarzerdhof (badisch) an der Landesgrenze westlich Großvillars. Hier wurde um 1870 ein 64,5 cm langes Bronzeschwert mit Griffdorn und geschweiften Klinge ausgegraben. (Abb. 6, 2.) Privatbesitz. Abguß *UC.* A 1308.

Pforzheim: Lanzen spitze, 25,3 cm lang. *UC.* Stuttgart 7274. Erworben 1877 auf der Versteigerung einer Privatsammlung.

Weiler a. Pforzheim: Bronze-Absatzbeil mit rechteckig abgesetzter Schafttrinne, westeuropäisch. Länge 16 cm, Schneidenbreite 4 cm. Fundumstände nicht näher bekannt. Landesmuseum Karlsruhe. Wagner II 153. (Abb. 8.)

B. Südlich der Enz

I. Westlich der Glens

Münchingen: 1. Im Wiesental Flur „Nehbronnen“, 0,6 km östlich vom Ort stieß man August 1908 bei Anlage einer Fäkalgrube für die Stadt Stuttgart in 1,5 m Tiefe auf ein Brandgrab der mittleren Bronzezeit. Auf eine Länge von etwa 3 m waren noch Reste vom Steinaufbau des längst eingeebneten Grabhügels erhalten. Beigaben: Bronzeschwert, noch 60 cm lang, schlecht erhalten (Abb. 6, 1); Bruchstück eines Schwertes, 3 cm lang; Bruchstück einer Bronzesichel, 8 cm lang; Teil eines Spiralschmuckes; Rest einer Zierscheibe; Zülle einer Lanzen spitze, im Feuer verbogen; Rest einer Griff angel (?); Bronzebarren, zungenförmig; Gefäßhenkel aus rotem Ton. *UC.* 12 786. *JB.* 1908, 18.

2. Bronzeschwert, gefunden „bei Münchingen“. Abgebildet bei Naue, *Vorrömische Schwerter*, *Z.* XXI, 1 und *S.* 47. Angeblich in Privatbesitz. Ver schollen.

3. Gewandnadel, Bronze, 14,4 cm lang. (Abb. 6, 5.) Gefunden 1908 östlich der Ziegelei Manz südlich vom Ort. *UC.* A 23. *JB.* 1908, 19.

II. Zwischen Glems und Würm

Disingen: 1. In der Nordwand der Lehmgrube von Schaible auf der Höhe nördlich vom Ort wurde Herbst 1912 eine vorgeschichtliche Wohngrube von 5,5 m Ausdehnung und 1,2 m Tiefe angeschnitten; viel gebrannter Hüttenbewurf. Einige Scherben weisen nach Dr. Blind in die jüngere Bronzezeit (?) FB. 1912, 9.

2. Gewandnadel mit Nohnkopf, etwa 20 cm lang. In der Sammlung Seyffer (versteigert München 1891) befanden sich zwei gleiche Nadeln, die eine von Disingen, die andere von Günzburg. Nur diese scheint in die UC. gelangt zu sein. Paret, Urgeschichte 174.

Enzweihingen: Nordwestlich vom Ort, nahe südöstlich der Enzbrücke, wurde 29. August 1923 bei Grabarbeiten zur Erweiterung der Konradtschen Häfnerei ein Urnengrab der spätesten Bronzezeit gefunden (Urnensfelderstufe). Nachträglich ließ sich feststellen: Tiefe 1–1½ m. Bauchige Urne mit ca. 35 cm weiter Öffnung, zugedeckt mit tellerartigem Geschirre aus schwarzem hartgebranntem Ton. Im Innern verbrannte Knochen, anscheinend von einem 8- bis 10jährigen Kind und ein kleines Gefäß als Beigabe. Dieses ist scharf profiliert und 8,5 cm hoch. Hauptlehrer Scheich konnte Bruchstücke der Gefäße der UC. einliefern. A 1378.

Erste Eisenzeit (Hallstattzeit)

Etwa 1000–400 v. Chr.

Grabhügel sind im Vorland des Strombergs recht häufig. Dem eigentlichen „Langen Feld“ fehlen sie, wohl nicht infolge Zerstörung durch den Ackerbau, sondern wegen der Wasserarmut des Gebiets. Weiter westwärts im Strohgäu liegen sie zahlreich einzeln und in Gruppen in den weiten Wäldern. Durch ein grabhügel freies (?) Gebiet, das wasserarme Gebiet des oberen Muschelkalks, sind die Hügelgruppen im Schwarzwaldvorland abgetrennt.

A. Nördlich der Enz

Oberrieringen: 1. Im Neutwald, 1,7 km nördlich vom Ort, liegen auf einem Rücken nahe der Kuppe drei Grabhügel, einer von 23 m Durchmesser und 1,4 m Höhe wenig nördlich vom höchsten Punkt, die beiden andern mit 20 m Durchmesser und 1 bzw. 1,2 m Höhe wenig südöstlich der Kuppe.

2. 600 Meter südwestlich von 1 liegen auf dem niedrigeren Teil des Rückens